

Das didaktische Potenzial von Josephine Marks Comic „Trip mit Tropf“

EINLEITUNG

Während der Comic „im deutschsprachigen Raum lange Zeit kein besonders hohes Ansehen genossen [hat], ist seit der Jahrtausendwende eine wachsende Akzeptanz in den Institutionen der Buchkultur feststellbar“ (Ammerer & Oppolzer 2022: 9). Auch in der Schule spiegelt sich diese Entwicklung wider, was zur Folge hat, dass das Medium in zahlreichen Fächern und unterschiedlichen Kontexten verstärkt zum Einsatz kommt (vgl. Ammerer & Oppolzer 2022: 9). Daher möchte ich in den folgenden Minuten über das didaktische Potenzial sprechen, das der Comic *Trip mit Tropf*, geschrieben und illustriert von Josephine Mark, für den Deutschunterricht bieten kann.

WERKSÜBERBLICK

Trip mit Tropf wurde 2022 im Kibitz-Verlag veröffentlicht und ist ein rund 180 Seiten umfassender Comic, der in der Kategorie Jugendbuch für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2023 nominiert wurde. Die Autorin und Illustratorin Josephine Mark verarbeitet darin autobiographisch ihre eigenen Chemotherapie-Erfahrungen, was das Werk trotz seines offensichtlich fiktiven Charakters mit anthropomorphisierten Figuren sehr authentisch wirken lässt. Wer jetzt jedoch ein tief bedrückendes Werk erwartet, irrt sich gewaltig. Denn dem Comic gelingt es auf außergewöhnliche Weise, die Thematik einer Krebserkrankung – welche nie als solche bezeichnet wird – mit viel Feingefühl, Humor und Selbstironie hoffnungsvoll darzustellen.

Die Protagonisten des Werks könnten dabei unterschiedlicher nicht sein: ein grummeliger Wolf und ein quirliges Kaninchen. Blöderweise hat das Kaninchen seinem Fressfeind, dem Wolf, das Leben gerettet und jetzt muss er die Geste erwidern – Wolfskodex. Der Tropf und die zahlreichen Medikamente, die das Kaninchen mit sich rumschleppt, machen die Sache natürlich nicht gerade einfacher. Aber so werden die ungleichen Protagonisten über Monate und einen aufregenden Roadtrip langsam, aber sicher ein Team.

DIDAKTISCHES POTENZIAL

Bereits das Cover des Comics macht neugierig auf die Geschichte, die sich dahinter verbirgt. Zu sehen sind der begeisterte Wolf und das panisch dreinblickende Kaninchen in einem

lila Motorrad mit Beiwagen – mit dabei offenbar ein Ständer mit Medizin. Wenn die Schülerinnen und Schüler den Inhalt noch nicht kennen, kann diese Illustration hervorragend als Einstieg fungieren. Fragen nach dem möglichen Inhalt beziehungsweise Thema der Handlung, der Beziehung der beiden Figuren oder ihren Gedanken in diesem Moment bieten sich an. Zudem ließe sich hieraus bereits eine kreative Schreibaufgabe des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts ableiten, bei der die Lernenden beispielsweise das abgebildete Abenteuer schriftlich erzählen sollen. Auch die letzten Panels ab Seite 177, als der Wolf das Kaninchen fragt, woran es denke, und dieses mit „Pommes“ (Mark 2022: 180/181) antwortet, können sich als Einstieg anbieten. Dabei kann die Lehrkraft fragen, wie es wohl zu dieser seltsamen Unterhaltung kommt oder was es mit Pommes und den beiden Hauptfiguren auf sich haben könnte.

Gerade dadurch, dass nicht explizit von einer Krebserkrankung gesprochen wird, sondern lediglich die Symptome der Chemotherapie dargestellt werden, lässt sich der Comic auch als Roadtrip zweier ungleicher Protagonisten lesen. Eine Geschichte über Freundschaft, über Abenteuer und neue Erlebnisse. Somit können die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Erfahrungen und Interpretationen mit der Handlung verknüpfen. Natürlich besteht dennoch die Möglichkeit, die Lernenden über individuelle Erlebnisse (beispielsweise durch Eltern oder Verwandte) oder Fragen zu der Krankheit sprechen zu lassen, wenn dies gewünscht ist. Dabei ist selbstverständlich nicht zu vergessen, dass das Thema und Behandlung des Comics generell einen sensiblen Umgang durch die Lehrkraft erfordert.

Der Comic bietet insgesamt zahlreiche Parallelen zu Genres und literarischen sowie filmischen Strickmustern, die den Heranwachsenden vertraut sein dürften. Durch die Bekanntheit wird der Lesefluss oder die Rezeption im Allgemeinen erleichtert, gerade wenn Comics und Graphic Novels sonst eher nicht das bevorzugte Medium einiger Schülerinnen und Schüler sind. Neben einem Road Movie gibt es beispielsweise auch Elemente einer romantischen Komödie, bei der der quirlige Sonnenschein auf den eher mürrischen und verschlossenen Eigenbrötler trifft, also ‚grumpy meets sunshine‘. Häufig werden Szenen filmisch dargestellt, wie etwa die Doppelseite 112/113, bei denen auch eine musikalische Untermalung möglich wäre. Hier kann natürlich ganz frei experimentiert werden, um zu zeigen, welchen Einfluss unterschiedliche Musikstücke auf die Interpretation der Bilder haben. Zu dem filmischen Charakter trägt auch der gelegentliche establishing shot bei, eine Filmaufnahme, bei der in der Totalen oder Halbtotalen der Schauplatz gezeigt wird, um es dem Publikum leichter zu machen, in die Szene hineinzufinden. Dies ist beispielsweise zu Beginn der Kapitel 1, 2 und 5 der Fall. Ähnlich verhält es sich unter anderem mit den schwarz gehaltenen Doppelseiten ab Seite 134, auf denen nur

onomatopetische Begriffe stehen, wodurch die Vorstellungskraft angeregt wird. Ebenso sind Elemente aus Horror- und Actionfilmen zu finden, wie besonders die Szenen mit dem Jäger zeigen.

In diesem Zusammenhang fällt besonders das überraschende Eindringen des Jägers auf Seite 120 auf, welches an den Horrorfilmklassiker *The Shining* von Stephen King erinnert. Insgesamt gibt es in dem Werk zahlreiche popkulturelle Anspielungen zu entdecken, teils auffälliger, teils versteckter. Steppenwolfs *Born to be wild* ab Seite 35 fällt natürlich sofort ins Auge. Gleiches gilt für den Kultfilm *Casablanca* (Mark 2022: 75), vielleicht auch für den Hinweis auf Hunter S. Thompsons *Fear and Loathing in Las Vegas* durch den enorm langen Medikamentenplan des Kaninchens (vgl. Mark 2022: 5/6). Dabei ist es sicher spannend, die Schülerinnen und Schüler zu fragen, welche Anspielungen oder Parallelen ihnen noch auffallen. Hier können sie entsprechend ganz kreativ werden, da es kaum ein Richtig oder Falsch geben kann.

Es bietet sich zudem an, die Lektüre nicht am Stück lesen beziehungsweise rezipieren zu lassen, sondern an verschiedenen Stellen zu unterbrechen. Ein möglicher Punkt hierfür wäre das Ende des dritten Kapitels, unmittelbar nachdem der Wolf angeschossen wurde (vgl. Mark 2022: 130 ff.). Dabei bietet sich ein verbaler Austausch über den Fortgang der Geschichte an. Möglich wäre auch, dass dies schriftlich passiert. Überlebt der Wolf? Was passiert mit dem Jäger? Die Stelle ist außerdem sehr interessant, weil sie einen markanten Punkt in der Beziehung der Protagonisten darstellt. Während der Wolf sonst immer als starker und beschützender Charakter dargestellt wurde, ist er nach dem Schuss auf die Hilfe des Kaninchens angewiesen. Während dieses eher ängstlich und zurückhaltend präsentiert wurde, stellen die Seiten 131 und 132 eine durch den Vorfall gänzlich veränderte, aggressive Figur dar. Auch über diesen Wandel lässt sich mit den Schülerinnen und Schülern sprechen. Eine weitere Stelle ist der Beginn des fünften Kapitels, als das Kaninchen erwacht und sich nach dem Wolf umschaute in der Befürchtung, er habe es verlassen (vgl. Mark 2022: 172/173). Dabei sollte jedoch das letzte Panel auf Seite 173 oder zumindest die Sprechblase oben links in dem Panel abgedeckt werden, um nichts vorwegzunehmen. Die Emotionen des Kaninchens stehen in dieser Szene stark im Vordergrund, da sie von Euphorie bis hin zu Verzweiflung reichen. Hier lässt sich ein innerer Monolog über die Gedanken- und Gefühlswelt des Tierchens verfassen. Ebenso ist eine Fortsetzung der Geschichte möglich, die sich mit der Frage beschäftigt, wo der Wolf ist und ob er das Kaninchen tatsächlich verlassen hat. Eine ähnliche Schreibgelegenheit bietet das offene Ende des Comics. So wird keinesfalls eindeutig thematisiert, ob das Kaninchen nach der letzten Chemotherapie

geheilt ist oder den Krebs nun doch nicht besiegen konnte. Hier besteht ebenfalls die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Ende verfassen zu lassen.

Dabei ist es natürlich auch immer möglich, sich aufgrund des Mediums nicht auf reine Schreibaufgaben zu fokussieren, sondern zeichnerische Elemente mit aufzunehmen. Beispielsweise bietet sich somit ein fächerübergreifender Unterricht mit der Bildenden Kunst an. Dabei ist hilfreich, dass es sich bei *Trip mit Tropf* um einen eher schlichten Zeichenstil handelt, der auch diejenigen Schülerinnen und Schüler nicht abschreckt, die sich selbst nicht als die besten Zeichner*innen ansehen. Auch eine Verknüpfung mit dem Religions- oder Ethikunterricht ist aufgrund der Thematik denkbar.

Außerdem ist eine Beschäftigung mit den einzelnen Charakteren des Comics zu empfehlen. Markant ist, dass Nebenfiguren wie der Bär Beate oder die Wölfe Karl und Günther Namen tragen, der Wolf und das Kaninchen jedoch nicht, obwohl sie die Hauptfiguren sind. Hier bietet es sich an, mit den Schülerinnen und Schülern über die Gründe für diese Entscheidung und deren Wirkung auf die Rezipierenden zu sprechen. Zudem könnten sich die Lernenden eigene Namen für die Protagonisten überlegen und begründen, weshalb sie diese als passend empfinden. Ob mit individuellem Namen oder allgemeiner Tierbezeichnung: Die Hauptfiguren weisen eine komplexe Persönlichkeit auf und sind durchaus als dynamisch zu bewerten. So kann die Klasse beispielsweise aufgeteilt in zwei Gruppen eine Charakterisierung ihrer zugewiesenen Figur vornehmen. Vielleicht gibt es hier sogar Präferenzen, da sich einige Lernende eher mit dem Wolf, andere eher mit dem Kaninchen identifizieren können. Die Charakterisierung kann durchaus kreativ gestaltet werden, beispielsweise in Form eines Freundesbucheintrags oder etwa 20 Fakten über die Figur.

Gerade bei einer intensiven Beschäftigung mit dem Wolf fällt ins Auge, dass dieser eigentlich ein Rudeltier ist, im Comic jedoch als ‚lonely wolf‘ präsentiert wird. Dies wird auch bei einem Aufeinandertreffen mit den beiden anderen Wölfen Karl und Günther durchaus thematisiert (vgl. Mark 2022: 99), jedoch über das Werk hinweg nicht gänzlich erklärt. Diese Leerstelle könnte jedoch didaktisch fruchtbar gemacht werden, indem die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Hintergrundgeschichte erschaffen, die erklärt, weshalb der Wolf nicht Teil einer Gemeinschaft ist. Dabei können die Lernenden auch die Frage aufnehmen, ob sie bei dem Kaninchen geblieben wären, um den Wolfskodex zu erfüllen. Dieser bezieht sich nämlich eigentlich nur auf geplante und gewollte Lebensrettungen, nicht auf rein zufällige Aktionen – wie es bei dem ungleichen Duo der Fall war (vgl. Mark 2022: 149). Besonders im Hinblick auf das

Nachvollziehen von Perspektiven literarischer Figuren als Teil von Kaspar H. Spinners elf Aspekten literarischen Lernens könnte sich diese Aufgabe als sinnvoll erweisen.

Dieser Punkt kann ebenfalls durch einen Perspektivwechsel gelingen. So kann es auch eine spannende Aufgabe sein, sich in die Figur des ‚Bösewichts‘ in der Geschichte hineinzuversetzen: den Jäger. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch eine Illustration, die als eine Art Teaser nach Ende der eigentlichen Geschichte eingefügt ist und den Jäger zeigt, der seinen Hund Horst zu retten versucht (vgl. Mark 2022: 185). Diese Darstellung kann den Schülerinnen und Schülern als Ausgangspunkt dienen, die Geschichte oder einen Teil dieser aus der Perspektive des Jägers zu erzählen. Ebenfalls möglich ist, sich zu überlegen, ob der Hund überlebt und der Jäger vielleicht zurückkehren könnte.

Zuletzt ist anzumerken, dass es auch eine fruchtbare Möglichkeit sein könnte, die Lernenden schlichtweg zu fragen, welche Panels, Seiten oder Szenen ihnen besonders gefallen haben oder im Gedächtnis geblieben sind und weshalb. Somit kann individuell auf die Interessen der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen werden und auch als Lehrkraft finden sich dadurch bestimmte Aspekte, an die man selbst noch nicht gedacht hat.

FAZIT

Je mehr man sich mit *Trip mit Tropf* beschäftigt, desto mehr Möglichkeiten fallen einem auf, die sich zur Thematisierung im Unterricht lohnen würden. Dabei bieten sich sowohl handlungs- und produktionsorientierte Schreib- und Zeichenaufgaben, wie etwa bei Leerstellen, an als auch die Arbeit mit den Figuren, die popkulturellen Anspielungen oder die unterschiedlichen im Comic angesprochenen Themen und Genre-Parallelen. Gerade seine interessanten Charaktere und der besondere Humor, mit dem eine doch sehr ernste Thematik aufbereitet wurde, machen *Trip mit Tropf* zu einem Werk, mit dem sicher viele Schülerinnen und Schüler Freude haben werden. Wie schon erwähnt, gilt es dennoch, bei der Behandlung des Comics sensibel zu sein, da auch Gefühle wie Trauer ausgelöst werden können. Schließlich kann man auch als gute Lehrkraft nicht immer wissen, mit welchen privaten Sorgen die Schülerinnen und Schüler zu kämpfen haben.

LITERATURVERZEICHNIS

Ammerer, Heinrich; Oppolzer, Markus (2022): Vorwort. In: Heinrich Ammerer und Markus Oppolzer (Hg.): Was kann der Comic für den Unterricht leisten? Fachdidaktische Perspektiven auf ein subversives Erzählmedium. Münster, New York: Waxmann (Salzburger Beiträge zur Lehrer/innen/bildung, 12), S. 9–13.

Mark, Josephine (2022): Trip mit Tropf. Hamburg: Kibitz Verlag.